



Doktorand Mario Tucci und Prof. Dr. Brigitte Urban nehmen Bodenproben und untersuchen sie im Labor.

Foto: t&w

Was war vor 300 000 Jahren?

VON ANNA PAARMANN

Lüneburg. Noch heute erinnert sich Prof. Dr. Brigitte Urban genau an den Moment im Jahr 1995, als die Speerfundstelle im Braunkohletagebau Schöningen freigelegt wurde. Zum Vorschein kamen Jagdwaffen, hergestellt aus Kiefern- und Fichtenholz, in einem hervorragenden Zustand. „Das war wirklich großartig.“ Schon da sei ihr klar gewesen, dass diese Wurfspeere, heute bekannt als „Schöninger Speere“, mindestens 200 000 Jahre alt sein dürften. Mittlerweile ist klar: Sie waren vor rund 300 000 Jahren im Einsatz, somit gelten sie als die ältesten vollständig erhaltenen Jagdwaffen der Welt. Noch heute sind Prof. Dr. Urban und Doktorand Mario Tucci an den Ausgrabungen des ehemaligen Sees beteiligt. Mittlerweile können sie viele Aussagen zu Klima, Umwelt und der Anpassungsfähigkeit der Menschen treffen.

Pollen und Pflanzenreste geben Aufschluss

Die Bodenkundlerin und Biologin arbeitet am Institut für Ökologie an der Leuphana, das aktuelle Projekt, das über drei Jahre läuft, wird mit 100 000 Euro von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Außerdem ist Prof. Dr. Antje Schwalb von der TU Braun-

Eine Leuphana-Professorin untersucht Klima und Umwelt in einem Tagebau. Sie hat bereits den Fund der „Schöninger Speere“ miterlebt

schweig beteiligt. Um die Entstehung des ehemaligen Sees vor etwa 300 000 Jahren zu beschreiben, untersucht Urban Pollen, Pflanzenreste und die Sedimentsentstehung der Fundstellen in Schöningen. Zuletzt war sie im Juni im Landkreis Helmstedt, um Proben zu nehmen.

Die verschiedenen Sedimente oder auch Horizonte sind treppenförmig an den Rändern des Sees offengelegt, so können sich die Forscher Schicht für Schicht vorarbeiten. Eine Erkenntnis: Während der gesamten Zeit der Seentstehung waren Menschen am Ufer aktiv. „Man weiß nicht, wie viel Zeit zwischen den einzelnen Schichten liegt, sicher ist aber, dass es immer wieder Hinweise gibt, die belegen, dass Menschen anwesend waren.“ Dass man das nun mit Gewissheit sagen könne, sei in der Geschichte ein „relatives Novum“.

Das gesamte Gebiet sei ein reiches, biologisches Archiv und eine Möglichkeit, Fauna und Flora zu erforschen. „Sie haben zu der Zeit die Umwelt gebildet, dort haben Säbelzahnkatzen, Waldelefanten und jede Menge

Biber gelebt“, sagt Urban. So habe man diverse Überreste von Klein- und Großsäugern gefunden. „Zurzeit arbeiten wir beispielsweise an einem Seeuferhorizont, in dem ein Stoßzahn und eine Rippe eines Waldelefanten gefunden wurden, der Stoßzahn wurde möglicherweise bearbeitet, er weist Rillen auf.“

Beeindruckend findet die Professorin auch die Anpassungsfähigkeit der damaligen Menschen an die Umwelt. So habe man Zeiten nachweisen können, in denen sich überwiegend Pflanzen als Nahrung anboten, aber auch solche, in denen die Menschen mehr auf Jagdbeute angewiesen waren. Auf die sich verändernden Umweltverhältnisse reagieren zu können, erfordere ein hohes Maß an kognitiven Fähigkeiten. Die Aussage, dass die Menschen früher einfach nur „Aas-Esser“ waren, sei also nicht korrekt.

Selbst in den Jagdzeiten hätten die Menschen erkannt, dass sie für das Erlegen eines Tieres Hilfsgeräte benötigen. Die dünnen Fichtenstämmchen, die zur Herstellung der Speere verwendet wurden, stammen Urbans Untersuchungsergebnissen zufolge nicht aus der unmittelbaren Umgebung des Sees. „Sie wurden selektiv gesucht, die Rohstoffe könnten vielleicht aus dem Harz stammen.“

See soll bald wieder mit Wasser gefüllt sein

Nach Beendigung des Kohlenabbaus soll erneut ein See in diesem Tagebauabschnitt entstehen, zuletzt stand vor 300 000 Jahren Wasser in dem Becken. Dafür soll das Grundwasser angestaut werden. Die Forschungen am südlichen Rand des Seufers werden fortgeführt, nach und nach wird der komplette Sedimentsockel abgegraben. Urban geht davon aus, dass dort noch weitere „begeisternde Funde“ gemacht werden.

Interessierte haben die Möglichkeit, den Braunkohletagebau mit der Ausgrabungsstelle zu besichtigen. Dort werden Führungen angeboten. Ein Großteil der Funde sind im anliegenden Forschungs- und Erlebniszentrum Paläon ausgestellt.

ANZEIGE

ZAHN BILD SCHÖN

Wir übernehmen 80% der Kosten für 2 professionelle Zahnreinigungen im Jahr*.

* 80% des Rechnungsbetrages, bis zu 250 Euro/Jahr für alle Mehrleistungen.

sommer2017.aok.de

„Es gibt Hinweise, die belegen, dass Menschen anwesend waren.“

Prof. Dr. Brigitte Urban
Biologin



Grabungshelfer suchen in dem Schöninger Tagebau nach neuen Fundstücken.

Foto: dpa

LÜNEBURG

Allianz für Fachkräfte

Wie Personalverantwortliche aus dem Pflegebereich Fachkräfte aus dem Ausland erfolgreich integrieren, ist Thema eines zweitägigen Workshops am 19. und 20. September in Lüneburg. Veranstalter sind der Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen und die Industrie- und Handelskammer (IHK) Lüneburg-Wolfsburg als Partner in der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen. Das kostenfreie Training findet in der IHK, Am Sande 1, statt und richtet sich speziell an Einrichtungen der Senioren- und Krankenpflege.

Anmeldungen bis Mittwoch, 6. September, telefonisch unter (04131) 742125 oder www.fachkraefteallianz-non.de/diversity im Internet. lz

LÜNEBURG

Rock hinter Gittern

Mit Akustik-Gitarren, Cajón sowie Lead-Vocals grooven die vier Musiker der Gruppe Noymeiers mehrstimmig und mit viel Spielfreude durch die letzten 60 Jahre Musikgeschichte. Quer durch alle Genres – Pop, Rock, Blues, Soul, Country und Schlager – luden sie jetzt die Untersuchungshäftlinge der Justizvollzugsanstalt am Markt zum Mitsingen ein. Möglich gemacht haben den Auftritt der Förderverein Silberstreif der Justizvollzugsanstalt Uelzen, der Dortmunder Kunst- und Literaturverein für Gefangene und der Sozialdienst der JVA-Abteilung Lüneburg. Ziel war es, den Inhaftierten eine Stunde Ablenkung vom grauen Leben hinter Gittern zu ermöglichen. lz

SIE HABEN DIE WAHL!



Profitieren Sie von unserem Hauspreis- oder Leasingangeboten und sichern Sie sich Ihren neuen Golf VII oder Beetle.

Golf Trendline Edition 1.0 TSI 63 kW (85 PS) 5-Gang



Ausstattung: Klimaanlage, Rückleuchten in LED-Technik, Multifunktionsanzeige „Plus“, Radio „Composition Colour“, LED-Tagfahrlicht u.v.m.

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,9, außerorts 4,1, kombiniert 4,8, CO₂-Emission kombiniert 108,0 g/km.

Hauspreis: 14.999,- €

inkl. Erlebnisabholung in der Autostadt Wolfsburg

Beetle Cabriolet Edition 1.2 TSI 77 kW (105 PS)



Ausstattung: Connectivity Paket, Windschott, Parkpilot, Radio „Composition Colour“, Multifunktionsanzeige „Plus“ u.v.m.

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,2, außerorts 4,7, kombiniert 5,3, CO₂-Emission kombiniert 123,0 g/km.

Hauspreis: 22.999,- €

ODER

Sie nutzen unser Beetle Leasing-Angebot:

Sonderzahlung:	3.990,- €
Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis):	19.009,- €
Sollzinssatz (gebunden) p.a.:	3,53 %
Effektiver Jahreszins:	3,53 %
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Laufzeit:	48 Monate
Gesamtbetrag:	11.622,- €

Mtl. Leasingrate: 159,- €

ODER

Sonderzahlung	mtl. Leasingrate ¹	Gesamtbetrag
6.490,- €	99,- €	11.242,- €
1.900,- €	199,- €	11.452,- €
0,- €	239,- €	11.472,- €

UND / ODER geben Sie uns Ihren Gebrachten als Sonderzahlung!

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Das Angebot gilt für Privatkunden für ausgewählte Modelle. Inkl. Erlebnisabholung in der Autostadt Wolfsburg. Bonität vorausgesetzt. Angebot nur gültig solange der Vorrat reicht. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.



Volkswagen

Dannacker & Laudien GmbH
August-Horch-Straße 22, 21337 Lüneburg, Tel. 04131 / 8886-800

Autozentrum Uelzener Straße
Dannacker & Laudien GmbH
Universitätsallee 13, 21335 Lüneburg, Tel. 04131 / 744-400

[maz / mein-autozentrum.de](http://maz/mein-autozentrum.de)